

Lebensbericht

Renteneintritt von
Ahmid Bataoui | 4

Patenschaften

Werden Sie Pate eines
Missionars der WEM | 9

Nachruf

Abschied von Klaus Loh:
Ein Leben für Gott | 10

1 | 23

Unsere persönliche Missionsreise

Ahmid & Odile Bataoui

Missionare in Marseille



Liebe Missionsfreunde,

„Unsere persönliche Missionsreise“ lautet der Titel dieser Ausgabe. Vorrangig geht es dabei um das Ehepaar Bataoui aus Marseille. Ahmid Bataoui ging im November in den aktiven Ruhestand und berichtet über seine persönliche Missionsreise ab Seite 4. Doch auch jeder von uns kann über seine persönliche Reise berichten. Lesen Sie dazu den Leitartikel auf Seite 3.

Am 8. Januar fand, nach drei Jahren Unterbrechung durch Corona, wieder eine analoge JUMIKO statt. Trotz diverser Strapazen, die das mit sich bringt, nahmen wir voller Freude und Erwartung mit unserem Missionsstand daran teil, mehr dazu auf Seite 8.

Am 13. Dezember ging Klaus Loh zu seinem Herrn Jesus in die himmlische Heimat. Klaus war Mitbegründer der WEM und 24 Jahre lang der 1. Vorsitzende. Lesen Sie den Nachruf auf Seite 10.

Wer gerne einen besseren Kontakt zu einem oder mehreren unserer Missionare haben möchte, dem empfehlen wir eine Patenschaft. Was es damit auf sich hat, lesen Sie auf der Seite 9.

Wir freuen uns auf unsere diesjährige 49. Jahreskonferenz in Kröffelbach Ende April. Nicolas Kessely, der die WEM fast von Anfang an begleitete und auch viele Jahre im Vorstand der WEM war, wird unser Festredner sein. Näheres erfahren Sie auf Seite 11.

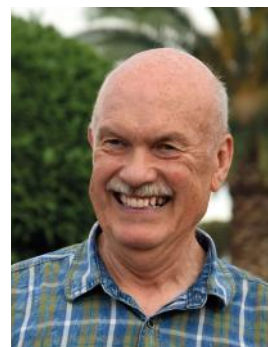
Wir danken Ihnen für alle Gebete und Gaben und wünschen Ihnen denen reichen Segen unseres Herrn Jesus.

Herzliche Grüße.

Ihr



Johannes Pfründer



Impressum

Herausgeber:

West-Europa-Mission e.V.

(Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen)

Moritz-Hensoldt-Str. 20, 35576 Wetzlar

Tel. 0 64 41/4 28 22, Fax 4 31 79

E-Mail: info@wem-online.de

Internet: www.wem-online.de

Vorstand:

Matthias Breling (Vorsitzender), Daniel Kessely,

Gundolf Schellhase, Ingrid Zeitler

Redaktion: Johannes Pfründer

V.i.S.P.: Matthias Breling

Satz & Layout:

Daniel Pfründer

dpiservice.de

Titelfoto: WEM Archiv

Druck und Versand:

GRONENBERG GmbH & Co.KG

Albert-Einstein-Straße 10, 51674 Wiehl

www.gronenberg.de

Hinweis zum Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 gilt die neue europaweite Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Wenn Sie diese Schrift per Post erhalten, sind Ihre Daten bei uns gespeichert. Sie können das Heft auch als PDF-Datei per E-Mail von uns erhalten.

Hinweis zur Verwendung von Personalfotos

Aufgrund der neuen Verordnung müssen wir von jeder Person, deren Foto in den WEM-Nachrichten veröffentlicht wird, eine schriftliche Genehmigung verlangen. Da dies in vielen Fällen nicht möglich ist, machen wir die Gesichter unkenntlich. Wir bitten um Verständnis.

Spendenkonten:

Deutschland:

Postgirokonto Frankfurt/Main:

BLZ 500 100 60, Konto 512 325-605

IBAN: DE14500100600512325605

BIC: PBNKDEFF

Sparkasse Wetzlar:

BLZ 515 500 35, Konto 54 726

IBAN: DE44515500350000054726

BIC: HELADEF1WET

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

BLZ 500 921 00, Konto 149 403

IBAN: DE04500921000000149403

BIC: GENODE51BH2

Schweiz:

Postscheckkonto Bern 30-30759-1

IBAN: CH8609000000300307591

BIC: POFICHBEXXX

Gehen mehr zweckbestimmte Gaben ein als für den Zweck benötigt, werden sie einem ähnlichen Zweck, bzw. an anderer dringender Stelle eingesetzt.

Per PayPal spenden:

www.west-europa-mission.de/mit Helfen



Unsere persönliche Missionsreise

„Als sie dann an die Grenze von Mysien kamen, versuchten sie nach Bithynien weiterzureisen, aber durch seinen Geist erlaubte ihnen Jesus das auch nicht.“ (Apg.16,7)

Unser Auftrag

Im oben genannten Bibelvers geht es um die 2. Missionsreise des Apostel Paulus. Paulus war ein Nachfolger Jesu, der alles daran setzte, seinem Herrn nicht nur nachzufolgen, sondern auch dessen Auftrag zu erfüllen. Wenn ich mein Leben Jesus gebe und von Ihm den Heiligen Geist bekomme, ist es mein höchstes Anliegen, Ihm zu dienen. Dazu muss ich nicht zwangsläufig Missionar als Beruf wählen und in die Welt hinausgehen. Jesus hat für jeden seiner Nachfolger eine spezielle Aufgabe und einen speziellen Weg. Missionarisch zu leben und zu bezeugen, was er für mich und für alle Menschen getan hat, ist ein wichtiger Teil davon. Doch auch mein irdischer Lebensweg sollte von Jesus bestimmt sein, damit mein Lebensweg für mich und für andere zum Segen wird.

Unser Weg

Ahmid Bataoui kam aus einem Marseiller Problemviertel, wurde im Elsass ein Nachfolger Jesu und kehrte in ein Marseiller Problemviertel zurück. Vor seiner Bekehrung sah er nur die Probleme in seinem Wohnviertel. Nach seiner Bekehrung sah er dort seinen Auftrag. Ahmid musste zunächst durch eine jahrelange Vorbereitungszeit, bevor Jesus ihm auftrug, Gemeinden in Marseille zu gründen. Jesu Wege mit uns beinhalten oft scheinbare Umwege. Doch jeder Umweg, den Jesus uns führt, erfüllt einen wichtigen Zweck, ohne den wir Jesu Auftrag nicht erfüllen könnten. Als ich mein Leben Jesus gab, hatte ich schnell den Wunsch, ihm voll und ganz zu dienen. Zwei Wochen nach meiner Bekehrung machte Jesus mir klar, dass er mich im vollzeitlichen Missionsdienst haben möchte. Es vergingen 13 Jahre bis ich mit meiner Familie nach Südamerika ausreisen konnte. Diese Zeit war nötig, um mich menschlich und fachlich auf Jesu Auftrag vorzubereiten. In der ganzen Vorbereitungszeit mussten immer wieder Entscheidungen getroffen werden, in welche Richtung der Weg weiter geht. Paulus erlebte, wie Gottes Geist ihm Wege verwehrte und dafür neue Wege führte. Wir erlebten es ähnlich, indem Türen sich schlossen und dafür andere Türen aufgingen.

Jesu Fürsorge

Paulus wurde von Jesus versorgt. Einerseits nähte und flickte er Zelte, obwohl er ein Berufstheologe war. Damit verdiente er sich einen Teil seines Lebensunterhalts, da er niemand zur Last fallen wollte. Andererseits erhielt er die eine oder andere Liebesgabe von dankbaren Glaubensgeschwistern. Darin sehen wir ein gutes Modell, wie Jesus für uns sorgt. Wir sollen unseren Teil dazu beitragen. Was wir nicht leisten können, übernimmt Er. Meine Familie und ich haben das genauso erlebt. Während des Theologiestudiums erlebten wir Jesu wunderbare Durchhilfe auch im materiellen Bereich. Geld war immer knapp, aber ausreichend vorhanden.

Unser Ziel

Ganz gleich, welchen Weg Jesus uns führt, und die Wege Gottes sind bei jedem anders, wir treffen uns alle am Ziel: In Seiner herrlichen, ewigen Welt. Mancher Weg ist steinig und schwer. Doch das Wissen um das Ziel lässt uns viel ertragen. Warum Jesus uns so unterschiedlich führt, wissen wir nicht. Beim Durchhalten hilft uns Jesu Zusage an Paulus (2. Kor 12,9):

Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in der Schwachheit mächtig ■

Unser Leben in der Mission



Ahmid und Odile Bataoui

Unsere persönliche Missionsreise

Ich, Ahmid, wurde 1960 in Marseille geboren. Ich wuchs in den schwierigen Vierteln der Stadt auf, den sogenannten "nördlichen Vierteln". Ich interessierte mich schon in jungen Jahren für Gott, da ich aus einer muslimischen Familie stammte und hörte den Missionaren zu, die kamen, um das Evangelium in unserer Nachbarschaft zu verkünden. Ich traf Tante Martha, eine Frau, die in diesem evangelistischen Team arbeitete, die mich bat, an einem Bibelwettbewerb teilzunehmen. Also meldete ich mich bei Pastor Pierre Molinengo an, der diesen Wettbewerb leitete, um die Frohe Botschaft zu entdecken.

Im Alter von 18 Jahren wurde mir angeboten, für einen Tag in einer christlichen Freizeit in den Alpen zu helfen, weit weg von Marseille und dem Einfluss meiner Nachbarschaft. Dort entschied ich mich für Christus. Da ich volljährig war, blieb ich für die Dauer der Freizeit in der Küche. Nach diesem Aufenthalt erschien mir die Rückkehr nach Marseille schwierig.

Glücklicherweise nahm mich der Herr Jesus durch Tante Martha und Pastor Pierre Molinengo an die Hand. Die beiden luden mich in ihre Gemeinde ein, wo ich auch wohnen konnte. Ich verbrachte den größten Teil meiner Freizeit damit, Gottes Wort zu studieren und mit Pastor Molinengo in der Gemeinde mitzuarbeiten. Ich klammerte mich an Gottes Wort und die Gegenwart des Herrn und verließ mich ganz auf ihn. Ich wollte alles über Gott wissen und stellte dem Pastor viele Fragen. Ich redete mit den Menschen in meiner Umgebung über Jesus, besuchte Gottesdienste, Jugendgruppen, Bibelstudien usw. Nach einiger Zeit übertrug mir der Pastor die Verantwortung für den biblischen Unterricht der Kinder.

Ein paar Jahre später wollte ich meine Gotteserkenntnisse vertiefen. Dabei kam mir die Idee, eine Ausbildung an einer Bibelschule zu machen. Nachdem ich ein paar Monate darüber nachgedacht hatte, bat ich um einen Termin mit Pastor Molinengo, um mit ihm darüber zu sprechen. Er offenbarte mir, dass er schon lange über dieses Thema



Bibelschule

nachgedacht hatte und ermutigte mich zu diesem Schritt. Ich bewarb mich an der Bibelschule von France pour Christ in Merckwiller-Pechelbronn im Elsass und wurde angenommen.

Nach meiner Bibelausbildung fragte mich der Direktor der Schule nach meinen Plänen. Er sah in mir einen Missionar für Gemeindegründungen. Eigentlich wollte ich nach Marseille zurückkehren, hatte dafür aber keinen Plan und keine Berufung. So war ich glücklich, dem Herrn dort dienen zu können, wo er mich hingestellt hatte und schloss mich der Mission FpC im Elsass an.

Ein paar Jahre später ging ich zurück nach Marseille. Dort arbeitete ich zunächst in einem christlichen Studentenwohnheim, wo jeder wissen konnte, dass das Leben in dieser Einrichtung auf dem Wort Gottes, der Bibel, basierte. Gleichzeitig leitete ich Jugendgruppen in mehreren Gemeinden. So lernte ich Odile in einer Gemeinde kennen und wir heirateten 1992. Wir bekamen zwei Töchter: Laura und Anne.



Familie Bataoui

Ich arbeitete in einem weltlichen Beruf, um für meine Familie sorgen zu können, aber ich verkündete weiterhin das Evangelium um mich herum und war in meiner Gemeinde stark engagiert. Ich übte verschiedene berufliche Tätigkeiten aus. Odile arbeitete früher als Erzieherin. Doch sie gab ihre Arbeit auf, um sich um unsere Kinder zu kümmern und mir zu helfen.

Nach einer ersten Gemeindegründung im 15. Bezirk von Marseille gingen wir in den 10. Bezirk, wo es nur eine armenische Gemeinde gab. In diesem Stadtteil besuchte ich Häftlinge im Gefängnis, arbeitete bei christlichen Radiosendungen mit, machte Besuche in Krankenhäusern und predigte auch in verschiedenen Gemeinden. Wir kümmerten uns um unsere Nachbarn, Kollegen, verschiedene Familien und erreichten, dass sich etliche für Gott interessierten. Wir luden sie zu uns nach Hause zu einem Snack ein und machten mit ihnen ein Bibelstudium.

Dabei war es wichtig, dass wir uns Zeit nahmen, um ihnen zuzuhören und ihre Fragen zu beantworten. Dazu trafen wir uns zunächst bei uns zu Hause, später aber auch bei einem Ehepaar, das Jesus angenommen hatte.

Nach einiger Zeit äußerten diejenigen, die zum Glauben an Jesus gefundenen Freunde und Bekannte den Wunsch, sich zum Gottesdienst zu versammeln. Wir begannen bei uns zu Hause mit Gottesdiensten im Wohnzimmer. Das Zimmer unserer Töchter wurde zum Kinderzimmer. Die Leute blieben gerne auch länger bei uns zu Hause, um zu plaudern, was manchmal ziemlich anstrengend war. Die Wohnung war klein. Das Wohn- und Esszimmer war der Ort der Anbetung, des Gottesdienstes, des Bibelstudiums, der Aufnahme von Mitgliedern in die Gemeinde und manchmal mehrerer dieser Aktivitäten gleichzeitig. Nach



einiger Zeit wurde die Notwendigkeit immer größer, nach einem Raum zu suchen, in dem eine örtliche Gemeinde entstehen konnte. Etwa zehn Jahre später begannen wir mit einer weiteren Gemeindegründung, bei der wir direkt mit einem eigenen kleinen Raum begannen, der deutlich sichtbar an einer Straße mit einer Bushaltestelle lag. Seine Lage erleichterte die Wege der Besucher. Dann, ein paar Jahre später, gründeten wir eine weitere Gemeinde nahe am Krankenhaus.



FRANKREICH

Bis hierher hatten wir viel gesät, gepflegt und durchgestanden. Die Menschen, die hier ihr Leben Jesus gaben, haben sich tiefgreifend verändert und fangen an, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Es gibt inzwischen eine Gemeindeversammlung und einen Ältestenrat. Ich bin jetzt seit November 2022 im Ruhestand und habe mich aus den täglichen Angelegenheiten der Gemeinde zurückgezogen. Aber ich helfe ihnen weiterhin 3 Tage die Woche, während ich auf einen Missionar oder Pastor als meinen Nachfolger warte. Mit Gottes Hilfe berate, ermutige und ermahne ich sie.

In Bezug auf meine Aktivitäten seit meiner Pensionierung hat mir unser Herr Folgendes aufs Herz gelegt: 3 Tage in der Woche diene ich der Gemeinde.

2 Tage pro Woche arbeite ich mit ACB, dem Verein für Evangelisierung.

1 Tag in der Woche helfe ich in einer christlichen Buchhandlung "La Maison de la Bible" mit, damit sie täglich öffnen können.

Dieses Engagement ist unentgeltlich, um die Gemeinde, den ACB-Verein und die Buchhandlung nicht finanziell zu schwächen. Ich habe eine kleine Rente, aber sie ist ausreichend.

Meine missionarische Erfahrung begann, als Gott mir die Seelen um mich herum und die Verse, die mich inspirierten, ans Herz legte: Richter 6;14: "Geh mit der Kraft, die du hast", Ps 65;10: "Du besuchst die Erde und gibst ihr Fülle, du füllst sie mit Reichtümern; Der Strom Gottes ist voller Wasser". Gott zeigte mir, dass Er nicht von mir erwartete, ein Superheld zu sein oder die ganze Bibel auswendig zu kennen, sondern einfach mit Ihm zu gehen, so wie ich bin und mit dem wenigen Wissen und der Erfahrung, die ich hatte.

In Marseille ist die Aufgabe nicht einfach, zumal es sehr schwierige Viertel gibt, aber es ist nichts un-



möglich, weil Gott mit mir ist. Ich war wie in einem Boot im Strom Gottes voller Wasser, damit ich treiben und mit allen möglichen Gütern und Segnungen voranschreiten konnte. Es gab Stürme, aber Gott hat sie in Ruhe verwandelt. Ich verbrachte auch Zeit ohne Stürme mit der Sanftmut und dem Wohlwollen Gottes.

Ja, Jesus Christus erfüllt mein Leben mit Reichtum und Fülle, und er wird dies auch weiterhin tun, weil seine Treue groß ist und sich nicht verändert. Gott sagt uns: "Sorgt euch um nichts, sondern bringt alles im Gebet vor mich. Sucht zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit und all diese Dinge werden euch gegeben werden". Das ist ein wahres Wort. Wenn ich mir den Weg anschau, den wir in all diesen 37 Jahren missionarischen Lebens zurückgelegt haben, sehe ich, dass Gott ruft, Gott begleitet und Gott alles gibt, was wir brauchen, um das auszuführen, was er uns anvertraut. Ich weiß, dass diese Reise für meine Kinder schwierig gewesen sein mag, die manchmal von ihren Klassenkameraden, die erfuhren, dass ihr Vater Missionar war, an den Rand gedrängt oder sogar misshandelt wurden. Ich danke unserem Gott für den Schutz und die Fürsorge meiner Kinder. Ich danke ihm auch für meine Frau, die mich immer begleitet, geholfen und unterstützt hat. Danke an unseren Herrn für all die Menschen, die er uns auf unseren Weg geschickt hat, danke an alle, die uns gefolgt sind und uns unterstützt haben, danke an die WEM Mission. Gnade und Ehre sei unserem Gott. ■



Auf der Jugendmissionskonferenz (JUMIKO) in Stuttgart am 8. Januar, 2023

Bericht von Johannes Pfründer

ER füllt

Dein Leben ist einmalig – verpasse es nicht

Unter diesem Motto stand die 30. Jugendkonferenz für Weltmission in Stuttgart.

Seit 2008 findet die JUMIKO in der ICS Messe Stuttgart am Flughafen statt.

Am Sonntagmorgen, den 8. Januar 2023, um 4.00 Uhr starteten meine Frau Beate und ich in Aßlar bei Wetzlar. Kurz nach 7.00 Uhr, bauten wir den WEM-Missionsstand in der Ausstellungshalle auf. Gegen 8.30 Uhr waren alle 114 Stände aufgebaut. Neben Missionsgesellschaften waren auch in diesem Jahr wieder theologische Ausbildungsstätten und weitere Werke vertreten.

Veranstalter der JUMIKO ist die Christus-Bewegung **Lebendige Gemeinde** in Württemberg. Die Ausrichtung und Gesamtorganisation der JUMIKO liegt bei **Christliche Fachkräfte International e.V.** Laut Veranstalter wurden über 5000 Besucher gezählt, eine erfreulich große Zahl.

In vielen Einzelveranstaltungen wurde über das Konferenzthema gesprochen.

Näheres findet man unter <https://jumiko-stuttgart.de>

Unser Missionsstand war wieder gut besucht und wir hatten viele gute Gespräche mit vorwiegend jüngeren Menschen, die meist nach Kurzeinsätzen fragten. Daneben konnten wir mit Vertretern anderer Missionsgesellschaften und Ausbildungsstätten reden und unsere Erfahrungen austauschen.

Erfahrungsgemäß melden sich in den Tagen nach der JUMIKO etliche Interessierte bei uns im Büro, um weitere Einzelheiten zu unseren Einsatzmöglichkeiten zu erfragen.

Gegen 17.00 Uhr bauten wir den Stand ab und machten uns auf die Heimreise. ■



WEST-EUROPA-MISSION

Projekt

Projekt für Missionare ohne ausreichende Unterstützung

Etwa die Hälfte der Missionare der WEM erhalten keine oder nur minimale zweckgebundene Spenden von unseren Missionsfreunden. Diese Missionare werden durch die allgemeinen Spenden, die bei uns eingehen, unterstützt. Im Laufe der letzten Jahre sind die nicht zweckgebundenen Spenden deutlich zurückgegangen. Dafür haben sich die zweckgebundenen Spenden signifikant erhöht. Das ist ein gutes Zeichen, weil es deutlich macht, dass sich unsere Missionsfreunde für bestimmte Missionare besonders interessieren und einsetzen.

Wir sehen uns aber auch in der Verpflichtung, diejenigen Missionare und ihre Arbeit weiterhin zu unterstützen, die kaum oder gar keine Spenden erhalten. Daher haben wir uns entschlossen, ein gesondertes Projekt ins

Leben zu rufen, das dieser Situation Rechnung trägt.

Wenn Sie gerne für unsere Missionare spenden wollen, sich aber nicht für eine bestimmte Arbeit entscheiden können, bieten wir Ihnen hiermit die Möglichkeit, für das **Projekt für Missionare ohne ausreichende Unterstützung** zu spenden.

Das gibt uns die Möglichkeit, Ihre Zuwendung dort einzusetzen, wo sie am nötigsten gebraucht wird. Vielen Dank!

Sie können Ihre Spende auf eines der im Impressum genannten Konten überweisen mit dem Verwendungszweck: **Missionsarbeit allgemein**

Oder: **wo am nötigsten** ■

Patenschaften

Werden Sie Pate eines Missionars der WEM

Die WEM ist eine Missionsgesellschaft, die keine Missionare aus Deutschland entsendet, sondern in unseren Einsatzländern einheimische Missionare in vielfältiger Form unterstützt.

Wir kümmern uns um den Lebensunterhalt unserer Missionare. Darüber hinaus halten wir aber auch intensiven Kontakt mit den uns anbefohlenen Mitarbeitern. Leider ist es schwierig, sich regelmäßig zu treffen, da unsere Missionare keine sendenden Gemeinden in Deutschland haben. Einige von ihnen werden abwechselnd zu unseren Jahreskonferenzen eingeladen. Manche besuchen wir auch unregelmäßig. Mit vielen halten wir einen guten Kontakt über das Internet, Telefon und whatsapp.

Vereinzelt haben unsere Missionare bereits einen guten Kontakt zu Missionsfreunden der WEM. Das hat sich bestens bewährt. Sowohl die Missionare als auch die Missionsfreunde werden durch diese Kontakte reich beschenkt.

Wenn Sie sich entscheiden, die Patenschaft für einen Missionar zu übernehmen, können wir dabei helfen durch ...

- Informationen zur Person, Kultur und Arbeit des Missionars
- Aufnahme in den Versandt des persönlichen Rundbriefs des Missionars
- Übersetzungshilfe, falls der Missionar kein Deutsch spricht
- Organisation von Besuchen bei dem Missionar
- Organisation von Reisen des Missionars, wenn er Sie in Deutschland besuchen möchte
- Information über Aufenthalte des Missionars in Deutschland (z.B. WEM-Konferenz)

Reichen Sie einem unserer Missionare die Hand und unterstützen Sie ihn dabei, seinen Auftrag zu erfüllen. Wie können Sie ihm am besten helfen? Durch ...

- regelmäßige Kontakte (schriftlich oder mündlich)
- Gebete für ihn, seine Familie und seine Arbeit
- Gaben für seinen Lebensunterhalt und seine Arbeit

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei mir:

Johannes Pfründer (Missionsleiter)

pfruender@wem-online.de

oder per Telefon: 06441-42822

Gerne beantworte ich Ihre Fragen!

WEM WEST-EUROPA-MISSION

**MENSCHEN
RETTEN
UNSER
AUFTRAG**

Wir arbeiten in

- ▶ Frankreich
- ▶ Spanien
- ▶ Belgien
- ▶ Italien

Wir unterstützen

- ▶ einheimische Missionare
- ▶ Studentenmission
- ▶ Gemeindegründungen
- ▶ christliche Literatur
- ▶ Radio- und TV-Arbeit
- ▶ Blindenmission

www.west-europa-mission.de

Abschied von Klaus Loh: Ein Leben für Gott

Am 13. Dezember 2022 verstarb Klaus Loh.

Er war von 1978 bis 2002 1. Vorsitzender der West-Europa-Mission.

Klaus Loh wurde in einem gläubigen Elternhaus am 17. März 1940 in Burgsolms bei Wetzlar geboren. Mit 8 Jahren entschied er sich für Jesus Christus. Er betete mit seinen Eltern und vertraute Jesus sein Leben an. Mit 15 Jahren, am 23. Januar 1955, wurde er getauft.

Nach dem Abitur folgte eine Lehre zum Industriekaufmann in Bielefeld in einer Weberei. Danach arbeitete er einige Zeit im elterlichen Heimtextilien-Großhandel, studierte dann aber Lehramt und wurde 1980 Lehrer für Physik, Mathematik, Religion und Informatik.

1962 heiratete er die Sängerin Doris Haas aus Gummersbach, die damals kurze Zeit im Verlag Hermann Schulte in Wetzlar gearbeitet hatte. Seitdem waren sie zusammen musikalisch aktiv und traten bei Hunderten von Veranstaltungen und Konzerten auf, Doris als Sängerin, Klaus am Klavier. Häufig waren sie mit Evangelisten unterwegs und umrahmten die Evangelisationsveranstaltungen. Klaus und Doris Loh haben die frühe Zeit des Evangeliumsliedes stark mitgeprägt, auch durch verschiedene Chöre, die sie geleitet haben.

Über Hermann Schulte kam Klaus Loh frühzeitig in Kontakt mit der damals neu gegründeten West-Europa-Mission. Die Menschen in den Ländern der WEM lagen ihm am Herzen. Mehrfach besuchte er mit seiner Frau auch die Missionstage zu organisieren und hatte immer ein offenes Ohr und Haus für die Missionare und Missionsfreunde. Überhaupt hatte er ein Interesse an



Klaus Loh

Menschen, die Jesus noch nicht kennen. Als Ehepaar gingen Klaus und Doris Loh ab 2011 mehrfach selbst zu längeren Einsätzen nach Marbella/Spanien, um dort über den Glauben zu reden und Gottesdienste durchzuführen.

Im Oktober 2022 musste sich Klaus Loh einer Herz-Operation unterziehen. Leider erholte er sich davon nicht mehr. Er sehnte sich danach,

zu seinem himmlischen Vater zu gehen. Am 13. Dezember erfüllte Gott ihm diesen Wunsch.

Ein reiches Leben ging damit zu Ende. Ihn zeichnete seine Hingabe und Treue zu Jesus aus. Nun ist er sicher in Jesu Armen. Was bleibt ist tiefe Dankbarkeit für das, was er für uns war. ■

Missionskonferenz 2023

Vorschau Jahreskonferenz der WEST-EUROPA-MISSION 2023

29.- 30. April 2023

Wann?

29. - 30. April, 2023

Festversammlung am Sonntag, den 30. April um 10.00 Uhr

Wo?

Evangelisch freie Gemeinde Waldsolms Kröffelbach,
Rukerusweg 21, 35647 Waldsolms

<http://efg-kroeffelbach.de>

Thema:

Mission – Gottes Plan zur Rettung der Menschen

Redner:

Nicolas Kessely (Gründer und ehemaliger Leiter von
France pour Christ)

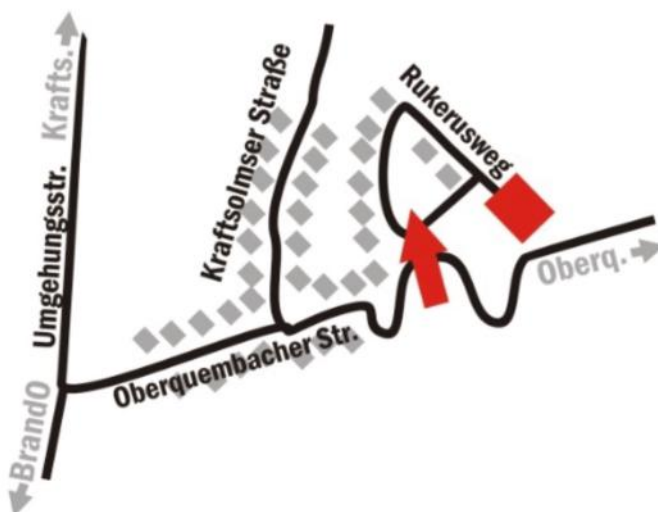
Missionare aus unseren Einsatzländern berichten von ihrer Arbeit. Für Kinder wird ein eigenes Programm angeboten.

Erleben Sie mit uns, wie Mission in Westeuropa geschieht. Erfahren Sie, wie Sie mithelfen können, dass noch viele Menschen Jesus Christus persönlich kennen lernen.

WEST-EUROPA-MISSION e.V.

(Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelikale Missionen) Moritz-Hensoldt-Str. 20, 35576 Wetzlar,
Tel. 06441/42822, Fax 43179 ■

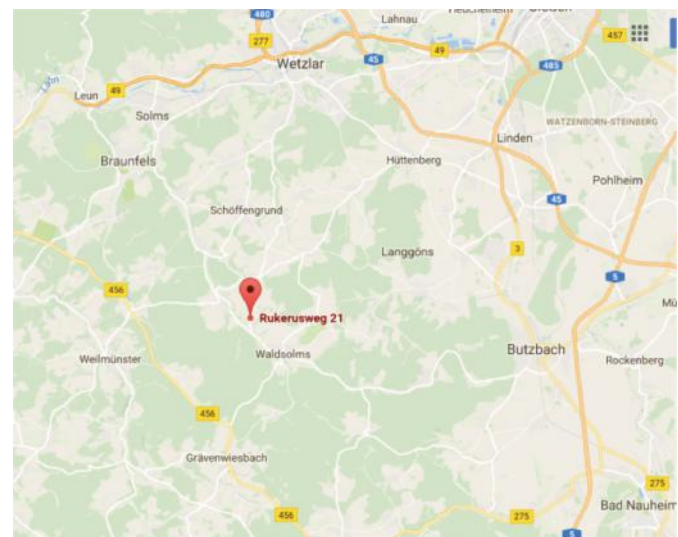
Anfahrtsweg:



Evangelisch freie Gemeinde Waldsolms Kröffelbach



Nicolas Kessely





Die Gemeinde "Le CEP" in St-Quentin

Vorwort

Kürzlich waren wir in der Schweiz zur Beerdigung von Annette's Vater, welcher 91 Jahre alt war. Trotz der Trauer um einen geliebten Menschen, durften wir am Grab kurz das Evangelium verkünden und davon zeugen, dass das Leben nicht mit dem Tod aufhört. Leider sind die meisten unserer Angehörigen dem Evangelium gegenüber verschlossen und teilweise im Widerstand. Dies ist für uns ein Gebetsanliegen.

Was gibt es Neues aus unserer Gemeinde „Le CEP“ in St-Quentin?

Wir sind dankbar für die Menschen, die Gott in den letzten Monaten zu uns geführt hat. Auch für unsere neuen Mitarbeiter, Calaghan und Anne mit ihren 3 Kindern, die seit Anfang Oktober zum Team gehören, danken wir Gott. Dieses Jahr konnten wir verschiedene Treffen, wie das Frauentreffen,

die Sonntagsschule und ein Männertreffen neu organisieren und die Jugendgruppe trifft sich auch wieder regelmäßig.

Ein Projekt betrifft die Einrichtung eines Kulturvereins für die Gemeinde.

Bitte betet für die Integration in die Arbeit und die Gemeinde von Calaghan und Anne während ihres Probejahrs. Betet für unsere Zusammenarbeit und für das Zeugnis der Gemeinde in unserer Stadt.

(lecepstquentin.fr)

Der Weihnachtsmarkt vom 26. November bis zum 31. Dezember

Zum 4. Mal nahmen wir unter dem Namen unseres gemeinnützigen Vereins „Entraide Agora“ am Weihnachtsmarkt teil, welcher, unter anderem, aus insgesamt 25 Holzhäuschen bestand.

Durch den Verkauf von Fair-Trade Produkten von christlichen Kunsthandwerkern wollten wir ein Zeug-

nis für unsere Mitmenschen sein. Durch unser Verhalten und unsere Worte wollten wir Gottes Liebe bezeugen. Wo es möglich war, verschenkten wir einen Bibelverskalender oder ein Taschenevangelium.

Bitte betet für die Menschen, denen wir Christus bezeugen konnten!

Vielen Dank! ■



Weihnachtsmarkt



Benjamín Martín und María Rosa



"Weihnachtsfrühstück" ein. Maria Rosa, Benjamins Frau, versteht sich gut mit ihr.

S. besucht treu die Gottesdienste, studiert die Bibel und zeigt großes Interesse daran, getauft zu werden. I., 24 Jahre alt, Tochter von S., eine Studentin, ist auf einem guten Weg. Wir bitten um Gebet, dass sie eine Entscheidung für Jesus trifft und durchhält.

Weitere Aktionen

In der Gemeinde von Vélez-Mlg und mit der Anwesenheit einiger neuer Leute genossen wir ein Konzert, das zur Vorbereitung für die Evangelisation dient. Es wird an anderen Orten mit David Cobo und seiner Band wiederholt.

Weiter fand eine Nationale Konferenz mit dem Titel "Die Flamme des Evangeliums entfachen" statt. Mehrere Mitglieder des EEA-Teams und des Vorstandes nahmen daran teil. Benjamin war für die Andacht am Sonntag verantwortlich. Es war eine gesegnete Zeit der Besinnung, Inspiration und Gemeinschaft.

Wir beten für eine reiche Ernte durch die Verteilung von 5000 Schriften, die wir im Zusammenhang mit der Weltmeisterschaft verteilt haben. Sie hatten die Titel "Auf dem Weg zum Ziel" und "Bist du aus dem Spiel?".

Dank sei dem Herrn für seine Treue und euch, dass ihr uns ein weiteres Jahr begleitet habt. Wir wünschen euch ein gesegnetes Jahr 2023. ■

Dankbarkeit und Freude

Wir sind voller Dankbarkeit und Freude dem Herrn und euch gegenüber, die ihr mit euren Gebeten und Gaben den Dienst der Evangelisierung, der Gründung und der Festigung der Gemeinden ermöglicht. Mit der Hilfe des Herrn, der unsere Kraft erneuert, konzentrieren wir uns weiterhin darauf, das bedürftige Spanien mit dem Evangelium zu erreichen, denn "die Ernte ist groß und die Arbeiter wenige..." Wir freuen uns über die Rückkehr des Ehepaars Hertler, das wieder in den Dienst der EEA einsteigt, in diesem Fall in der Gemeinde in Torremolinos. Sie kümmerten sich um die Zusammenstellung der Geschenksendungen von Samaritan's Purse. Mehrere Schulen haben sich in diesem Jahr auch wieder mit EEA an der Vorbereitung der Weihnachtsgeschenke beteiligt. Besonders gut ist der Kontakt zu einigen Schuldirektoren und Lehrern, die mit echter Begeisterung dabei waren und sogar vorschlugen, ein Foto zu machen. Wie immer erhielten sie Kalender mit biblischen Wortbetrachtungen für das neue Jahr.

Weihnachtsaktivitäten

Wir haben ein Weihnachtskonzert in Vélez Málaga in Zusammenarbeit mit Torremolinos aufgeführt. Es enthielt die Botschaft, dass Jesus Christus der einzige Grund ist, Weihnachten zu feiern. Inmitten von so viel Finsternis, in der unsere Gesellschaft lebt, ist Er das Licht, das der Seele Erlösung und Hoffnung bringt.

Spaniens wichtigster staatlicher Fernsehsender strahlte ein spezielles Ein-Stunden-Programm aus, das von den evangelischen Gemeinden Spaniens produziert wurde. Wir beten für die Tausenden von Zuschauern, die es gesehen haben.

Jüngerschaftsschulung mit Marokkanern

A. macht gute Fortschritte und ist weiterhin in der Gemeinde in Torremolinos aktiv. Er teilt seinen Glauben mutig mit anderen Marokkanern. Wir bitten weiterhin um Gebet für seine Frau M., damit auch sie den Herrn erkennen möge. Sie nahm bereits an einem Treffen teil, wo wir zusammen aßen. An einem anderen Tag luden wir sie zu einem

Nachrichten aus Spanien und Italien



Ester Lorefice & Yohel Arce

Dienst in der Ortsgemeinde

Durch die Gnade Gottes haben Esther und ich, nachdem der Sommer abgeschlossen wurde, das neue Dienstjahr 2022-2023 September - Juni begonnen. Dies beinhaltet die Wiederaufnahme von Kinder-, Jugend- und Sonntagschulprogrammen. Was unsere örtliche Gemeinde Les Corts in der Stadt Barcelona betrifft, so hat Ester, zusammen mit anderen Schwestern in Christus, das Sonntagsschulprogramm mit dem Thema "Detektive" begonnen. Es besteht darin, den Jungen und Mädchen das Wort Gottes nahe zu bringen. Dies ist eine Möglichkeit, nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei deren Eltern, das Interesse am Wort Gottes zu wecken.

Ich, Yohel, nehme, zusammen mit einem Bruder aus der Gemeinde,

alle 2 Wochen die neue Sonntagsbibelstudienreihe in der Gemeinde durch. Im Vorjahr haben wir "Die Eigenschaften Gottes" studiert, die sich auf den dreieinigen Gott beziehen. In diesem neuen Kurs haben wir mit "Christologie" begonnen, unterteilt in 2 Blöcke. Im ersten Block studieren wir die Person Christi und in der zweiten Hälfte werden wir die Taten Christi studieren.

Bibelstudium Christologie

Thema Gottheit Christi Teil 1

Im Oktober boten wir Bibelstudien in der Gemeinde der Mission Sant Cugat an, die uns eingeladen hatte, ihre Kinder und Jugendlichen ein Wochenende lang im Wort Gottes zu unterrichten. Wir arbeiteten mit zwei Gruppen, Ester mit Kindern

und ich mit Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren.

Dienst mit Frauen

Im Oktober erhielt Ester eine Einladung von Palabra de Vida España (WOL), bei ihrer Frauenkonferenz "Die Identität, die sie uns gestohlen haben" in der südspanischen Stadt Sevilla zu sprechen. Dabei hatte Ester die Gelegenheit, ihren psychobiblisches Workshop "Esper-ansia" über Angst und Störungen, Ursachen und Folgen bei Frauen zu präsentieren. Der Workshop besteht darin, wie man lernt, das Böse zu identifizieren und was Gottes Rat ist, um dieses Böse zu bekämpfen, das immer mehr Frauen heimsucht.

Unsere Vision und Mission

Unsere Vision ist die Ausbildung von biblischen Leitern, insbesondere von jungen und zukünftigen Leitern. Dabei konzentrieren wir uns auf biblische Führungskräfte für die nächste Generation. Unsere Vision konzentriert sich auf Jüngerschaft, Bibelstudien und wöchentliche Gespräche mit Jugendlichen, Jungen und Mädchen. Wir sind überzeugt, dass Qualitätszeit in Gottes Wort mit dem Gott des Wortes das Modell ist, das wir in der Schrift finden.

Wenn wir über die biblische Struktur eines Dienstes nachdenken, sehen wir einen klaren Unterschied zu den meisten Programmen. Während dort der Schwerpunkt oft auf der Mobilisation liegt, ist uns eine Transformation viel wichtiger. Wer nur auf Mobilisation setzt, gerät schnell auf Abwege. So geht der Samen, der zwischen die Dornen oder Steine fällt schnell verloren, ohne Frucht zu bringen. Ester und ich versuchen, nach folgenden Grundsätzen vorzugehen: Die Grundlage unseres Dienstes sind biblische Grundsätze wie Erlösung und Heilsgewissheit, öffentliches Zeugnis der Taufe und

ihr richtiges Verständnis, Engagement für die Weltgemeinde als Leib Christi und die entsprechende Orts-gemeinde, Rechenschaftspflicht, Glaubenszeugnis und fortwähren-des hingebungsvolles Leben sowie angemessene Ausbildung im Enga-gement für den Dienst, unter ande-rem. Wenn die Grundlage auf diesem Felsen basiert, dann ist die Konstruktion des Gebäudes stabil. In der Folge geht es um den großen Auftrag: Evangelisation und Jünger-schaft.

Arbeit mit Kindern und Ju-gendlichen und Jüngerschaft

In Anbetracht der Vision, die wir oben erwähnt haben, erlaubt uns der Herr, den Dienst im Leben der Jugendlichen, Jungen und Mäd-chen, weiterzuführen. Jeden Sams-tag haben wir eine Schulung vor der Taufe von Joel und Ismael aus der Gemeinde in Granollers, zwei Tee-nager, die in ihrem Engagement für den Herrn und in ihrem Wunsch, ge-

tauft zu werden, hervorgetreten sind und öffentlich Zeugnis für ihren Glauben geben wollen. Es wird ein Segen und persönlich ein Privileg sein, am Sonntag, dem 22. Januar, diesen Moment zu erleben. Wo-chenlang haben wir auf der Grund-lage des Epheserbriefes die grundlegenden biblischen Prinzipi-en studiert, die dem christlichen Le-ben zugrunde liegen.

Auf der anderen Seite arbeiten wir mit einer Gruppe mit drei Jugendli-chen, Kelly, Alicia und Itiel von der Gemeinde Cardedeu. Mit ihnen be-gannen wir das Studium des Rö-merbriefes, wo in gleicher Weise der Schwerpunkt auf den Lehren zur Stärkung des christlichen Lebens und der Hingabe im Wort Gottes liegt. Ähnliches gilt für das Kinder-programm "Esplai", das jeden Mitt-woch an der Grenze zwischen der Stadt Barcelona und dem Stadtteil Hospitalet durchgeführt wird. Die-ser neue Kurs mit einer Gruppe Ju-gendlicher ist die Frucht des jahrelangen Dienstes der Brüder in

Christus, der uns vorausging. Esther und ich verpflichten uns, das Leben dieser Teenager zu begleiten, zu fes-tigen und ihnen zu dienen, um in ihr Leben zu investieren, sie zu schulen und sie aktiv in die örtliche Gemein-de zu integrieren.

Missionsreise nach Dinan

Vom 6. bis zum 11. Dezember reis-ten wir mit den "Industrials for Christ" (www.ifchrist.com) nach Di-nan, Nordfrankreich. Bei mehreren Gelegenheiten hatten wir die Gele-genheit, Teil dieses Dienstes zu sein, nicht nur in Frankreich, sondern auch in Portugal und natürlich in Katalonien, Spanien. Bei dieser Ge-legenheit werden wir von mindes-tens einem jungen Mann (Jassiel) aus unserer Ortsgemeinde beglei-tet, mit dem wir in den letzten Mo-naten Zeit verbracht haben, um ihn in seiner Leitung für den Dienst mit Jugendlichen zu ermutigen und zu formen. ■

Nachruf

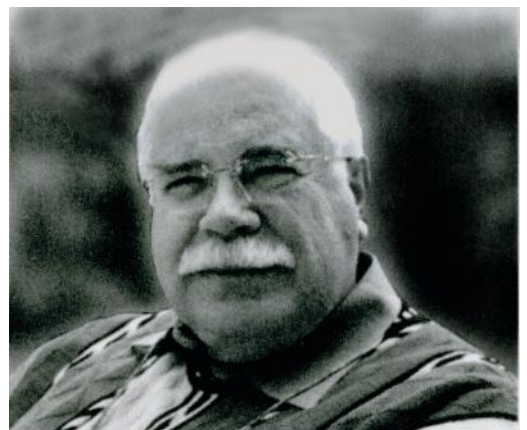
WEST-EUROPA-MISSION

Mit sehr traurigem Herzen nehmen wir Abschied von

Thomas Schmidt von Puskás

* 17. April 1941 † 09. Januar 2023

Thomas von Puskas gehörte zu den Gründern der WEST-EUROPA-MISSION



WEST-EUROPA-MISSION

WESTEUROPA BRAUCHT JESUS

Laden Sie die WEM zu sich ein, um mehr darüber zu erfahren



Gerne stellen wir unsere Arbeit vor, zum Beispiel:

Im Hauskreis

Unser Missionsvertreter zeigt nach Absprache eine Präsentation über die Arbeit der WEM im Allgemeinen und/oder über einzelne Missionare, Projekte oder Arbeitszweige. Er berichtet über Geschichte und Aufgaben der WEM. Das Treffen kann in Gesprächsform ablaufen oder als Vortrag. Es besteht die Möglichkeit, für spezielle Anliegen der Missionsarbeit in Westeuropa zu beten.

In der Gemeinde

Wir veranstalten Missionsabende, Workshops, Bibeltage, Gemeindefreizeiten und Missionskonferenzen. Zu den Konferenzen kommen wir mit einigen unserer Missionare. Diese berichten von ihrer Arbeit, bieten Spezialitäten ihrer Länder an, machen (wenn gewünscht) Straßeneinsätze und vieles mehr.

Im (Missions-) Gebetskreis

Der Missionsvertreter berichtet über die Arbeit vor Ort und nennt aktuelle Gebetsanliegen

Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an die WEST-EUROPA-MISSION

WEST-EUROPA-MISSION

Moritz-Hensoldt-Str. 20, 35576 Wetzlar, Tel: 06441-42822, E-Mail: info@wem-online.de

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.wem-online.de



Wir kommen und berichten unverbindlich und ohne Anspruch auf Reisekostenerstattung. Auch kurzfristig vereinbarte Dienste und Predigten sind möglich.

Die WEST-EUROPA-MISSION ist keine sendende Mission. Sie unterstützt einheimische Missionare in Belgien, Frankreich, Italien und Spanien. Daher hat die WEM keine „sendenden Gemeinden“ in Deutschland zur Unterstützung der Missionsarbeit und ist somit auf Einzelpersonen und Gemeinden angewiesen, die sich mit den Zielen der WEM identifizieren können. Einige der genannten Länder werden auch als „Gräber der (ausländischen) Missionare“ bezeichnet. Die Ausfallquote ist dementsprechend hoch. 90% der nach Italien entsandten nichtitalienischen Missionare geben nach ihrem ersten Arbeits-Term auf.

(Quelle: Gebet für die Welt, Hänssler-Verlag, 2003)

In dieser Situation werden einheimische Missionare besonders gebraucht. Sie bleiben zeitlebens im Land und missionieren auch noch im Ruhestand weiter. ■

